

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 37/38 (1901)  
**Heft:** 8

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tabelle VI.

Bezeichnung der Arbeiten	Nordseite-Brieg			Südseite-Iselle		
	Stand März 1901	Ende Juni 1901	Fortschritt	Stand März 1901	Ende Juni 1901	Fortschritt
Rechtseitiges Widerlager	6860	8132	1272	5052	5900	848
Linkseitiges Widerlager	8252	9828	1576	5571	6534	963
Scheitelgewölbe	15528	18687	3159	11890	13548	1658
Sohlengewölbe	1102	1519	417	—	—	—
Kanal	3995	4471	476	2461	2745	284
Gesamtausmas	35737	42637	6900	24974	28727	3753

Die tägliche Durchschnittsleistung betrug auf der Nordseite 296 m<sup>3</sup> an Aushub und 91 m<sup>3</sup> an Mauerwerk, auf der Südseite 223 m<sup>3</sup> an Aushub und 52 m<sup>3</sup> an Mauerwerk. Der Dynamitverbrauch belief sich auf der Brieger Seite täglich auf 479 kg, von welchen 272 kg auf die Maschinenbohrung und 207 kg auf die Handbohrung entfallen; die Arbeiten auf der Südseite erforderten täglich 325 kg wovon 235 kg für Maschinenbohrung und 90 kg für die Handarbeit.

Auf dem nördlichen Bauplatze ereigneten sich 67 Unfälle, worunter nur ein schwerer Fall; auf italienischer Seite kamen 115 Unfälle leichterer Art vor.

Von Installationsarbeiten ist auf dem Werkplatz in Brieg die Aufstellung eines weiteren Hochdruckpumpenpaares zu verzeichnen. Dasselbe wurden auch zur Verwendung bei der Ventilation vor Ort zwei Gruppen von gekuppelten Turbinen und Ventilatoren auf einem Wagen gestellt montiert. — Ferner sind mehrfache Sicherungsarbeiten für die Wasserkraftanlage an der Rhone vorgenommen worden. So wurde das Wehr mittelst Schienen und Beton verstärkt und der Zuleitungskanal durch einen 100 m langen Steinwurf gegen das Hochwasser der Rhone gesichert. — Auch auf der Seite von Iselle ist die Pumpenanlage um ein Hochdruckpumpenpaar verstärkt worden.

Wegen des ausserordentlichen Wasserandranges mussten auf der Südseite, im Haupttunnel vom 30. Mai und in Nebenstollen vom 6. Juni an, sechsstündige Arbeitsschichten eingeführt werden. — Am 13. Juni stellten auf der Südseite die Maurer, am 20./21. Juni die Arbeiter vor Ort daselbst die Arbeit ein; ihnen schlossen sich die Tunnelarbeiter der Nordseite am 24. Juni an, sodass die Unternehmung auch die Arbeiten ausserhalb des Tunnels ruhen liess. Diese vollständige Arbeitseinstellung dauerte am 30. Juni noch an. Sie erreichte bekanntlich auf der Nordseite am 2. Juli und auf der Südseite am 6. Juli ihr Ende.

## Miscellanea.

**Ueberfüllung der technischen Hochschulen und Zulassung von Ausländern.** Der Verein Deutscher Ingenieure hat über diese Angelegenheit den deutschen Staatsregierungen, welchen technische Hochschulen unterstehen, wie auch den letzteren selbst eine Denkschrift zugesandt, in der er sich zu der Frage wie folgt äussert: «Wir erkennen an, dass im Falle der Ueberfüllung erst die Ansprüche der inländischen Studierenden befriedigt werden müssen; aber es ist wünschenswert, dass die Massregel des Ausschlusses der Ausländer nur vorübergehend in Wirkung bleibe; gegen die Erhebung eines höheren Studienhonorars von den Ausländern haben wir nichts einzuwenden. Um die Ueberfüllung zu beseitigen und ungeeignete Elemente, insbesondere auch ausländische, vom Studium an den technischen Hochschulen fern zu halten, empfiehlt es sich: a) die Aufnahmebedingungen zu verschärfen, sowohl gemäss den Beschlüssen des Vereins Deutscher Ingenieure vom 29. Dezember 1896, als auch durch das Verlangen einer mindestens einjährigen Werkstätigkeit vor dem Studium; b) die Erfüllung der Aufnahmebedingungen von den Ausländern in mindestens demselben Masse zu fordern wie von den Inländern; c) die Zulassung zu den Übungen von dem Nachweise der erforderlichen Vorkenntnisse abhängig zu machen; d) die von der Ueberfüllung betroffenen Hochschulen zu erweitern und die in Betracht kommenden Professuren doppelt zu besetzen; e) neue technische Hochschulen als vollständige und selbstständige Anstalten zu errichten; f) durch vermehrte Errichtung und Pflege technischer Mittelschulen denjenigen, welche heute noch in grosser Zahl den technischen Hochschulen zugehen, ohne dafür die ausreichende Bildung zu besitzen, reichliche Gelegenheit zu einer besser für sie geeigneten technischen Ausbildung zu geben.»

**Berliner Hoch- und Untergrundbahn.** Wie die Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen berichtet, ist nunmehr der Tunnel der Berliner Unterpflasterbahn zwischen Auguste-Victoriaplatz und Lutherstrasse

bis auf den Oberbau fertig erstellt. Im Gegensatz zur Pariser Stadtbahn, welche 6—8 m tiefer liegt und deren Temperatur im Sommer einen allzu-grossen Kontrast zur Aussenluft bildet, gewährt der Berliner Tunnel einen äusserst angenehmen Aufenthalt. Die mit Asphalt abgedichteten Tunnelwände sind vollständig trocken. Die Luft ist rein, obwohl sie noch nicht durch die Züge in Zirkulation versetzt wird. Eine schöne Perspektive gewährt der Tunnel, wenn sämtliche an der mittleren Säulenreihe angebrachten Glühkörper leuchten. Im Projekte der Bauleitung steht auch ein durch Tageslicht erleuchteter Unterpflasterbahnhof am Wittenbergplatz. Dieser soll mit dickem Glas überdeckte Oberlichter erhalten, welche in die Rasenplätze einer Promenade gebettet durch Buschwerk maskiert würden. Leider wird dieses reizvolle Projekt von der Stadtgemeinde Charlottenburg beanstandet und die Ausführung desselben müsste unterbleiben, falls die Einsprache nicht zurückgezogen wird.

**Elektrischer Eisenbahnbetrieb in Schweden.** Es ist ein Plan ausgearbeitet worden, nach welchem die zum Betrieb der sämtlichen schwedischen Eisenbahnen mit rund 12000 km Gesamtlänge erforderliche Betriebskraft aus den reichlich vorhandenen Wasserkräften des Landes zu gewinnen wäre und diese hierzu elektrisch auszunützen sind. Das Projekt nimmt an, es genügen zu diesem Zwecke 32000 P. S. und diese seien verhältnismässig leicht aus den Wasserfällen zu erhalten. Es sind 12 Central-Kraftstationen zu durchschnittlich 3000 P. S. vorgesehen. Die damit verbundenen Kosten werden auf rund 56 Mill. Fr. veranschlagt.

**Wirtschaftlichkeit der Müllverbrennung.** In dem Elektrizitätswerk St. Helens sind, nach einem in der «Municipal Electrical Association» zu Glasgow erstatteten Berichte, in einem Jahre 978 t Müll verbrannt und damit 365000 kw-Stunden erzeugt worden. Die Verbrennungskosten betragen, einschliesslich der Löhne, für die Tonne Müll 2,90 Fr., wovon 0,30 Fr. auf Reparaturkosten und 0,56 Fr. auf das Fortschaffen der Asche entfallen. Für eine Tonne verbrannten Mülls wurden 7,1 kw zum Betriebe des Gebläses verwendet.

**Ein Museum des Empire-Stils** soll dadurch geschaffen werden, dass das am linken Seineufer nahe bei Paris gelegene Schloss *La Malmaison*, ehem. Wohnsitz der Kaiserin Josephine Beauharnais, jetzt im Besitze des französischen Staates, restauriert und wieder in den Zustand versetzt wird, in dem es sich beim Tode der Kaiserin befand. Auch die damals zum Schlosse gehörenden und seither zum grossen Teil zerstreuten Einrichtungstücke sollen gesammelt und wieder dahin zurückgebracht werden.

**Kohlenlager bei Sidney.** Die «Sydney Harbor Collieries Co» hat die Konzession erhalten ein Kohlenlager auszubeuten, das in einer Tiefe von fast 900 m unter dem Hafen von Sydney erbohrt worden ist, und will demnächst mit dem Abteufen eines Schachtes beginnen. Die Kohle soll sich sowohl für Hausbrandzwecke wie für Kesselfeuerung eignen und guten Koks liefern.

**Der internationale Verband der Dampfkesselüberwachungsvereine** hat in seiner am 27. und 28. Juni d. J. in Graz abgehaltenen 30. Delegierten- und Ingenieur-Versammlung beschlossen, die nächstjährige Versammlung in Zürich abzuhalten.

## Konkurrenzen.

**Aufnahmegebäude der Bahn Châtel-Bulle-Montbovon.** (Bd. XXXVIII S. 33 u. 55.) Die Beteiligung an diesem Wettbewerb war eine sehr geringe, wie auch nicht anders vorausgesehen werden konnte. Im ganzen wurden sechs Entwürfe eingesandt, wovon einer unvollständig war. Das nachträglich aus den HH. Arch. E. Gremaud in Freiburg, Arch. E. Dufour in Lausanne und Ing. P. Schenk in Bulle bestellte Preisgericht hat von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen, da keiner der eingelaufenen Entwürfe allen Erfordernissen entsprach. Zweite Preise wurden erteilt im Betrag von:

600 Fr. dem Entwurf der HH. *Broillet & Wulffleff*, Architekten in Freiburg,

550 » dem Entwurf des Herrn *H. Flügel*, Architekt in Basel,  
400 » » der HH. *Ody & Sohn*, Unternehmer in Genf.  
Eine öffentliche Ausstellung der eingelaufenen Arbeiten hat bis zum 23. d. M. in Bulle stattgefunden.

**Provinzial-Museum zu Münster in W.** Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen schreibt mit Termin vom 16. Dezember 1901 unter den deutschen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für ein Provinzialmuseum zu Münster i. W. Für die besten Lösungen sind drei Preise von 3000, 2000 und 1000 M. ausgesetzt. Als Preisrichter sind berufen die Herren Prof. Ende in Berlin, Prof. Stier in Hannover, Landeshauptmann Holle in Münster, Museums-Direktor Frauberger in Münster, Landesbaurat Zimmermann in Münster und vier

Nicht-Fachmännern. Das Programm zu dem Wettbewerbe kann im Landeshaus zu Münster von Herrn Bureauvorsteher Hofmeister gegen Einsendung des Betrages von 5 M. bezogen werden.

### Nekrologie.

† **Friedrich Steiner.** Am 9. August ist in Prag, erst 52 Jahre alt, Professor Friedrich Steiner gestorben, dessen Name durch eine rege literarische Thätigkeit namentlich auf dem Gebiete der Statik, des Brückenbaues und der Eisenkonstruktionen weiten Kreisen bekannt geworden ist. Steiner habilitierte sich 1874 an der technischen Hochschule in Wien und folgte 1878 einem Rufe an die deutsche technische Hochschule in Prag, wo er über Statik, Brückenbau und Brückenkonstruktionen las. Sein Hauptaugenmerk war darauf gerichtet den Hörern neben der theoretischen Vorbildung, soweit es im Bauingenieurfach möglich ist, auch Einblick in die Bedürfnisse der Praxis zu verschaffen. Er selbst suchte und fand in seinen Beziehungen zu letzterer immer neue Anregung für seine Lehrthätigkeit.— Steiners frühzeitiger Tod ist ein grosser Verlust für die deutsche technische Hochschule in Prag.

### Litteratur.

**Das Bauernhaus im deutschen Reiche und seinen Grenzgebieten.** Herausgegeben vom Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Verlag von Gerhardt Kühtmann in Dresden.

Vor kurzem ist die erste Lieferung<sup>1)</sup> dieses gross angelegten Werkes herausgekommen, an dem, wie unsere Leser wissen, auch der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein beteiligt ist. Sie enthält in einer Mappe zwölf Tafeln im Format von 48 auf 34 cm mit Abbildungen von Bauernhäusern aus den verschiedensten Gegenden des deutschen Reiches, nämlich aus dem Grossherzogtum Baden (Schwarzwald, Gutacher- und Kirnbacher-Thal), Brandenburg (Spreevald), Bremen (Rockwinkel), Hannover (Lüneburger-Haide), Grossherzogtum Hessen (Odenwald), Oldenburg (Mansholt und Osterseefeld), Ostpreussen, Mecklenburg, Schlesien und Westfalen. Die Darstellung ist eine vorzügliche und der Schweizerische Verein wird grosse Anstrengungen machen müssen, wenn er seinen Beitrag auf gleicher Höhe halten will. Die Wiedergabe der aufgenommenen Häuser durch geometrische Ansichten, Schnitte, Grundrisse und Details (Fenster, Thüren, Giebelbekrönungen u. s. w.) ist eine so vollständige, dass es nicht schwer fallen würde nach dem Untergange des betreffenden Baues denselben auf Grundlage des vorhandenen Materials genau wieder

<sup>1)</sup> Eine zweite Lieferung, die auch erschienen sein soll, ist uns noch nicht zugekommen.

so herzustellen, wie er war. Eine schöne Beigabe bilden die beiden Lichtdruck-Tafeln mit photographischen Aufnahmen von Bauernhöfen aus dem Schwarzwald und der Lüneburger-Haide. Es sind dies wahre Kunstblätter, zumeist nach Moment-Aufnahmen mit gutgewählter Staffage. Die geometrischen Aufnahmen sind in Zinkhochätzung ausgeführt und sie liefern einen neuen Beweis dafür, wie sehr der Abdruck einer sorgfältig geätzten Zinkplatte dem Steindruck (d. h. der Photo-Lithographie) überlegen ist. Zur Vergleichung der Objekte mit einander wäre eine einheitliche Bestimmung der Masstäbe z. B. für die Grundrisse von Vorteil gewesen, oder es hätte mindestens nichts geschadet, wenn an Stelle der willkürlichen, unrunder Masstäbe solche mit runden Zahlen gewählt worden wären, was sich bei der photographischen Reduktion ja sehr leicht erzielen lässt. Bei einzelnen Blättern ist dies geschehen, jedoch nicht bei allen. So wäre es beispielsweise nicht schwer gewesen, die Masstäbe 1 : 189, 1 : 85 und 1 : 17 des Blattes Brandenburg Nr. 1 auf 1 : 200, 1 : 100 und 1 : 20 abzurunden, wodurch das Aussehen der etwas gedrängten Tafel nur gewonnen hätte. Auf eine Besprechung der dargestellten Bauernhäuser können wir nicht eintreten, weil der zugehörige Text erst mit der *letzten* Lieferung erscheinen wird, was gewiss auch andererseits als ein Nachteil empfunden wird.

Der erste Band erscheint in zehn Lieferungen zu je zwölf Tafeln mit etwa 100 Seiten Text; der Preis der Lieferung beträgt 8 Mk., der Subskriptionspreis für den ganzen Band 60 Mk.

**Architektur von Olbrich.** Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin. Eine Mappe im Format von 32 auf 48 cm, in welcher die hauptsächlichsten von Professor Olbrich entworfenen und auf der Mathildenhöhe in Darmstadt zur Ausführung gebrachten Bauten der Künstler-Kolonie dargestellt sind. Dem Haus Olbrich sind elf, dem Haus Glückert drei, dem Ernst Ludwig-Haus und dem Haus Habich je zwei Tafeln gewidmet, ferner sind durch je eine Tafel vertreten: das Haupt-Portal, das Orchester und der Lageplan. Weitere Blätter geben Abbildungen der inneren Ausstattung der Häuser: Tische, Sessel, Beleuchtungskörper, Kästchen für Photographien, Briefkästchen, Kupfergefässe, Blumenvasen, Teller-Verzierungen, Teppichmuster und Schmucksachen. Die meisten Blätter sind in Farbendruck ausgeführt, teils mehrfarbig, teils in einer einzigen Farbe. Auch hier fehlt es nicht an Ueberraschungen; so ist beispielsweise das grosse Fenster des *grünen* Zimmers im Hause Olbrich in einem grellen Sepiaton ausgeführt, der Lageplan ist grasgrün und so stark verkleinert, dass auch mit der stärksten Lupe die Bezeichnung der Häuser und Strassen nicht mehr zu entziffern ist. Einzelne Blätter enthalten verkleinerte Wiedergaben der Olbrich'schen Originalzeichnungen, andere Nachbildungen von photographischen Aufnahmen an Ort und Stelle. Diese sind zumeist sehr gut ausgeführt. Zum einlässlichen Studium der Darmstädter Künstler-Kolonie wird das Werk gute Dienste leisten.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
25. August	Josef Fleischlin	Sempach (Luzern)	Erstellung eines Käsereigebäudes in Sempach.
26. »	C. Volkart, Architekt	Bern	Gipser-, Maler- und Schlosserarbeiten zum Schulhausbau Leuzigen.
26. »	Kant. Bauamt	Chur	Erstellung eines Anbaues in Realta mit teilweiser Materiallieferung.
28. »	Pfarrer Kilchsperger	Embrach (Zürich)	Erstellung einer centralen Luftheizung in der Kirche Embrach.
28. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, unt. Zäune 2	Ausführung von Möbelschreinerarbeiten zum Neubau der Anatomie Zürich.
28. »	Kath. Pfarrhaus	Gebensdorf (Aargau)	Renovation der Kapelle zu Wil bei Turgi.
30. »	Baubureau des Postgebäudes	Herisau (Appenzell a. Rh.)	Schloss- und Beschläglieferung, steinerner Bodenbelag, Gas- und Wassereinrichtung sowie Maler- und Parkettarbeiten für das Postgebäude in Herisau.
30. »	Bureau des Kantonsbaumeisters	Luzern, Regierungsgebäude	Verschiedene Malerarbeiten, sowie die Maurer-, Zimmer-, Steinhauer- (Dierikon-, Granit- und Kunststein), Spengler-, Dachdecker- und Gipserarbeiten zur Kapelle und zum Portierhaus der Krankenanstalt Luzern.
30. »	Gemeindekanzlei	Leibstadt (Aargau)	Erstellung einer Betonmauer und Bodenpflasterung aus Kalksteinplatten für die Korrektur des Dorfbaches in Leibstadt.
31. »	Locher & Cie., Baubureau	Zürich u. Bremgarten	Erstellung der Hochbauten für die Stationen Bremgarten, Berikon-Wyden, Rudolfstetten und Dietikon der elektr. Strassenbahn Bremgarten-Dietikon.
31. »	Gemeindeamt	Alstätten (St. Gallen)	Korrektion und Kanalisation der oberen Klausstrasse in Alstätten.
1. Sept.	Dr. med. J. Noser	Oberurnen (Glarus)	Lieferung von gusseisernen Röhren von 100 mm Lichtweite für eine Hochdruckleitung von 1091 m Länge vom bestehenden Reservoir bis ins Blänkli, Gemeinde Oberurnen.
7. »	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Abbruch-, Grab-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten für Um- und Neubauten im Kuretablissement Sonnenberg, Seelisberg.
7. »	Rheinkatasterbureau	Mels (St. Gallen)	Neuermessung und Kartierung eines Teiles des Rheinperimetergebietes (rund 1400 ha) der Gemeinde Oberriet (St. Gallen).
7. »	Gemeinderatskanzlei	Triengen (Luzern)	Schreiner-, Glaser- und Malerarbeiten, sowie Lieferung von Bodenbelag (Parkett) zum neuen Schulhaus in Triengen.
8. »	Architekt Moser	Zug (Kirchenbauplatz)	Malerarbeiten für die neue Kirche in Zug.
15. »	Baubureau der Rhätischen Bahn	Chur	Erstellung der Aufnahmegebäude mit Güterschuppen und freistehenden Aborten auf den Stationen der Albulabahn: Sils, Tiefenkastels, Surava, Alvaneu, Filisur und Bergün, auf jenen der Strecke Reichenau-Ilanz: Trins, Versam, Valendas, Kästris und Ilanz.